© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 28 Görlitz 2020 Seite 85–96

Zum 200. Geburtstag von Ernst Hellmuth von Kiesenwetter[1]

Von BERNHARD KLAUSNITZER

Zusammenfassung

Es wird an den 200. Geburtstag von Ernst Hellmuth von Kiesenwetter und an sein Wirken in der Oberlausitz erinnert. Seine Verdienste um die Erforschung der Coleoptera werden vorgestellt. Im Einzelnen wird auf seine Arbeiten über die Familie Scirtidae eingegangen.

Abstract
On the 200th birthday of Ernst Hellmuth von Kiesenwetter

The 200th birthday of Ernst Hellmuth von Kiesenwetter and his work in Oberlausitz are commemorated. The achievements of his studies of the Coleoptera are presented, and his work on the family Scirtidae detailed.

Keywords: Coleoptera, Scirtidae, Oberlausitz.

1 Einleitung

Befasst man sich mit der Geschichte der Käferkunde des 19. Jahrhunderts, so erscheint unter den bedeutenden Forschern der Name von Kiesenwetter, z. B. als Autor neuer Arten (Abb. 1, 2). Allein in der Oberlausitz kommen 36 Käferarten vor, die von ihm erstmals beschrieben wurden und deren Artberechtigung noch heute gültig ist (Klausnitzer et al. 2009, 2018). Aber er erforschte auf mehreren Reisen, z. T. in Gemeinschaft mit anderen Koleopterologen, auch die Fauna anderer Länder, z. B. Spanien, Südfrankreich, Italien, Griechenland sowie der Alpen, und bearbeitete ein umfangreiches Material, das er von anderen Entomologen erhielt.

Mit Recht können wir diesen bedeutenden Forscher als einen Oberlausitzer betrachten. In aller Welt kennen die Fachleute seinen Namen, kaum einer jedoch bringt ihn heute noch mit

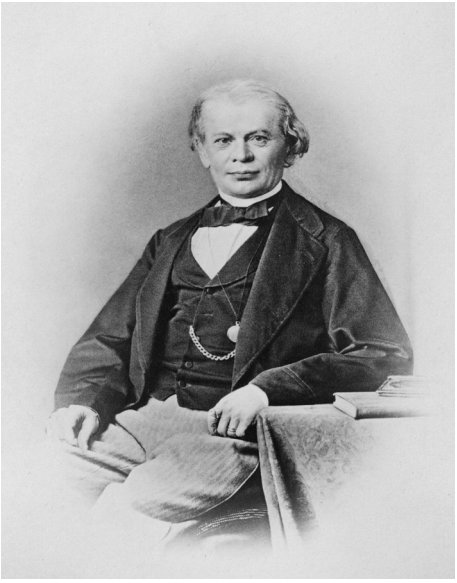


Abb. 1: Hellmuth von Kiesenwetter, Portrait Nr. 2046 aus der Sammlung des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts, Müncheberg.

[1] 227. Beitrag zur Kenntnis der Scirtidae

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

der „Isis“ in Bautzen und der Oberlausitz zusammen, und doch lebte und wirkte er hier.

2 Ernst Hellmuth von Kiesenwetter in der Oberlausitz

Wir haben bei der Bearbeitung der „Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz“ (Klausnitzer et al. 2009, 2018) fast keine faunistischen Angaben aus seiner Oberlausitzer Zeit finden können. Deshalb sind die Ausführungen v. Kiesenwetters (1849) zur Hymenopterenfauna von Sachsen von besonderem Interesse, da er sicher Käfer und Hautflügler bei seinen Exkursionen gleichermaßen beachtet hat, sodass man von seinen Bemerkungen in dieser Arbeit wohl insgesamt auf sein Wirken in der Oberlausitz schließen kann (Klausnitzer 2016).

Die erwähnte Publikation behandelt nur einen Teil Sachsens (S. 86): „Leider habe ich nicht viele Punkte Sachsens untersucht, ich kann nur von den Umgebungen Dresdens, Bautzens und allenfalls Leipzigs sprechen …“. Die Fauna um Bautzen fand er artenärmer als die von Dresden. Dies führte v. Kiesenwetter auf „rauhere Lage und die Bodenbeschaffenheit“ zurück.

Abb. 2: Hellmuth von Kiesenwetter, Portrait Nr. 2045 aus der Sammlung des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts, Müncheberg.

Die Fundortangaben sind, mit wenigen Ausnahmen, sehr allgemein. Vielfach wird „Dresden“ genannt, manchmal findet sich Präziseres: „Sandgruben um Dresden“, „Hoflössnitz“. Einige Male kommt „Leipzig“ vor. Als Fundort in der Oberlausitz wird nur „Bautzen“ bzw. „bei Bautzen“ mehrfach genannt. Häufig finden sich allgemeine Angaben zum Vorkommen in der Oberlausitz: „häufig, nicht häufig, nicht selten, selten, sehr selten, einige Stücke, ein einzelnes Stück – in der Oberlausitz“.

Für heutige Maßstäbe ist das unzureichend, doch galt zu damaliger Zeit eine Ortsangabe „Oberlausitz“ (auch „Sachsen“) als durchaus genau. In vielen Sammlungen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stecken unter dem Insekt nur Fundortzettel mit „Germania“, „Saxonia“ usw., eine Gepflogenheit, die noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts üblich war.

3 Der Lebensweg

Ernst Hellmuth von Kiesenwetter (5.11.1820 Dresden – 18.3.1880 Dresden) kam bereits als Siebenjähriger zu seiner Großmutter nach Bautzen, erhielt hier seine Schulbildung, zunächst in einer Privatschule (bei Direktor Bornemann), besuchte ab 1835 das Gymnasium und legte 1840 das Abitur ab.

Zum Studium ging er nach Leipzig an die Juristische Fakultät bis zum Abschluss 1843. Dort wurde er mit G. Kunze[2] und J. Ch. R. Sachse[3] bekannt, die ihn für die Käferkunde gewannen. Auch die später so enge Freundschaft zu H. R. Schaum wurde bereits in Leipzig begründet.

Vom 12.3.1847 bis zum 1.4.1851 und vom 1.12.1856 bis zum 21.4.1871 war v. Kiesen-

[2] Prof. Gustav Kunze (4.10.1793 Leipzig – 30.4.1851 Leipzig) studierte Medizin und war ein vielseitiger Biologe, der sich u. a. mit Insekten befasste und besonders als Botaniker hervorgetreten ist.

[3] Dr. Johann Christian Rudolf Sachse (1802–1891).

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

wetter als Jurist in Bautzen tätig. Im Jahr 1866 wurde er zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina[4] gewählt – eine der höchsten Anerkennungen, die ein Wissenschaftler erfahren kann. Im Jahre 1871 wechselte v. Kiesenwetter als „Geheimer Regierungs-Rath" an das Königliche Ministerium des Inneren nach Dresden, wo er bis zu seinem Tode tätig war.

Während seiner Bautzener Zeit war v. Kiesenwetter Mitglied und von 1864 bis 1871 1. Vorsitzender der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis"[5] in Bautzen (Klausnitzer 1991, 2014). Er hat also einen bedeutenden Teil seiner Schaffenszeit in der Oberlausitz verbracht, und es kommen außer den genannten Daten sicher noch weitere Zeiträume hinzu, auch wenn sie nicht genau bekannt sind. Harré (1936) weist darauf hin, dass v. Kiesenwetter in den Ferien oft bei seinem Vormund v. Polenz in Cunewalde[6] war, und von dort allerlei Insekten in die großmütterliche Wohnung nach Bautzen brachte und schreibt:

„Da bewegt sich zwischen Schmetterlings- und Käferkasten der Bautzener Gymnasiast und findet in den Doppelfenstern der großmütterlichen Wohnung einen idealen Ort zur Aufzucht von Raupen und Puppen! Welche Ausbeute brachte er auch aus den Ferien heim, die er beim Vormund v. Polenz in Cunewalde verlebt hatte! Frühzeitig regte sich im Knaben der spätere Forscher."

Freundschaftliche und anregende Kontakte verbanden ihn mit vielen bedeutenden Entomologen seiner Zeit, von denen die zu C. A. Dohrn[7] und J. Ch. F. Märkel[8] besonders hervorgehoben seien (Kraatz 1880, Jordan 1927). Er führte einen umfangreichen Briefwechsel (Abb. 4), z. B. auch mit W. G. Rosenhauer[9], J. M. Ch. Schiödte[10] und Ch. W. L. E. Suffrian[11]. Man kann noch heute sehen, dass v. Kiesenwetter in der entomologischen Gemeinschaft seiner Zeit vielfältig vernetzt war. Davon legt auch sein umfangreicher Briefwechsel Zeugnis ab (Marwinski 1976). Im SDEI sind 2321 Briefe und Postkarten von 344 (!) Korrespondenten erhalten, darunter 44 von Alexander Becker[12], 78 von E. von Bruck[13], 62 von C. A. Dohrn, 34 von

[4] Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina wurde 1652 von dem Arzt Johann Laurentius Bausch (30.9.1605 Schweinfurt–17.11.1665 Schweinfurt) und anderen Persönlichkeiten in Schweinfurt gegründet. Im Jahre 1677 wurde sie von Kaiser Leopold I. (9.6.1640 Wien–5.5.1705 Wien) außerordentlich anerkannt und gefördert. Seit 1878 hat die Leopoldina ihren Sitz in Halle. Sie ist die älteste naturwissenschaftlich-medizinische Gelehrtengesellschaft im deutschsprachigen Raum und die älteste dauerhaft existierende naturforschende Akademie der Welt.

[5] Die „Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Bautzen" wurde als „Verein der Budissiner Naturfreunde" am 20.11.1845 gegründet. Am 3.2.1846 wurden Statuten vorgelegt und der Name „Isis" angenommen. Dieser Tag gilt als der Gründungstag der Gesellschaft. Sie bestand bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

[6] Es handelt sich bei dem Vormund um den sächsischen Kammerherrn und Klostervogt von Marienthal, den Geheimen Finanzrat Julius Curt von Polenz. Er war der Vater von Wilhelm von Polenz (14.1.1861 Obercunewalde–13.11.1903 Bautzen), der als Verfasser von Romanen, Novellen und als Heimatschriftsteller sehr bekannt war und ist.

[7] Carl August Dohrn (27.6.1806 Stettin–10.5.1892 Stettin) war ein bedeutender Koleopterologe (seine Sammlung umfasste 40.000 Arten!) und gab die seinerzeit berühmte „Stettiner Entomologische Zeitung" heraus, die von 1840–1944 bestand und in der auch v. Kiesenwetter mehrere Arbeiten publizierte, darunter seine erste. Dohrn war auch an der „Linnaea entomologica" beteiligt (sie erschien von 1846–1866), in der v. Kiesenwetter ebenfalls veröffentlichte.

[8] Johann Christian Friedrich Märkel (27.11.1790?–15.3.1860 Stadt Wehlen) war Kantor und Lehrer. Er war ein bedeutender Koleopterologe und befasste sich mit verschiedenen Käfergruppen, besonders jenen Staphylinidae, die bei Ameisen wohnen. Von Kiesenwetter hat ihn mehrfach besucht und Kraatz (1880) schreibt von der „sammelfreudigen ..., geistesfrischen, feinsinnigen collegialischen Thätigkeit, welche ihre schönsten und reichsten Blüthen in dem alten Cantorhause des malerisch gelegenen Wehlen entfaltete; von ihm aus waren in wenigen Minuten die insectenreichen, schattigen Felsengründe zu erreichen, zu welchen sich die Freunde der Natur und des alten Maerkel mit doppelter Macht hingezogen fühlten".

[9] Wilhelm Gottlob Rosenhauer (11.9.1813–13.6.1881) befasste sich besonders mit den Carabidae und Dytiscidae.

[10] Jörgen Matthias Christian Schiödte (20.4.1815 Kopenhagen– 22.4.1884 Kopenhagen) war ein bedeutender Koleopterologe. Große Verdienste erwarb er sich mit grundlegenden Studien zu Käferlarven.

[11] Christian Wilhelm Ludwig Eduard Suffrian (21.1.1805 Wunsdorf, Teltow-Fläming–18.8.1876 Bad Rehburg) war in erster Linie Spezialist für die Familie Chrysomelidae.

[12] Alexander Becker (18.8.1818 Sarepta–3.4.1901 Sarepta) war als Entomologe und Botaniker in Russland tätig.

[13] Emil von Bruck (1807 Krefeld–30.7.1884 Krefeld) war ein sehr angesehener Koleopterologe seiner Zeit.

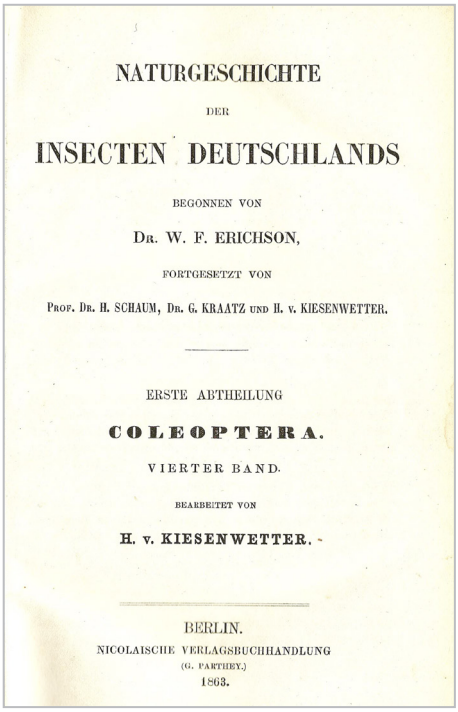
© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

L. von Heyden[14], 59 von Th. F. W. Kirsch[15], 221 von G. Kraatz, 52 von J. Ch. F. Märkel, 43 von J. Ch. R. Sachse, 145 von H. R. Schaum, 64 von G. C. M. von Seidlitz und 31 von Th. V. Wollaston[16].

Wichtig waren ihm auch gemeinsame Sammelreisen mit anderen Entomologen. So war er mehrfach mit J. Ch. F. Märkel unterwegs, z. B. im Riesengebirge und den Alpen. Ein anderes Beispiel ist eine Forschungsreise 1865 nach Spanien gemeinsam mit G. Kraatz, C. von Hoffmannsegg[17], F. A. C. Müller[18] und G. C. M. von Seidlitz[19], ferner Reisen nach Südfrankreich (1848), Griechenland (1852) oder in die Tatra (1869).

Viele Verbindungen brachten ihm auch seine Mitgliedschaften in Entomologischen Gesellschaften, von denen die Société Entomologique de France, die Schweizerische Entomologische Gesellschaft und die Société Linnéenne de Lyon genannt seien.

Von Kiesenwetter war ein reger Besucher von Fachtagungen, bei denen er „der Mittelpunkt der entomologischen Welt, glücklich, gemüthlich und Gemüthlichkeit verbreitend“ war (Kraatz 1880). Er galt als unparteiisch und gerecht, hervorgehoben wird seine Hilfsbereitschaft, auch jüngeren Entomologen gegenüber.


NATURGESCHICHTE
DER
INSECTEN DEUTSCHLANDS
BEGONNEN VON
Dr. W. F. ERICHSON,
FORTGESETZT VON
Prof. Dr. H. SCHAUM, Dr. G. KRAATZ und H. v. KIESENWETTER.

ERSTE ABTHEILUNG
COLEOPTERA.
VIERTER BAND.
BEARBEITET VON
H. v. KIESENWETTER.

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
(G. PARTHEY.)
1863.

Abb. 3: Titelblatt des 4. Bandes der „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands“.

4 Das Hauptwerk

Unter v. Kiesenwetters Werken ist besonders die Fortführung des „Erichson“[20] („Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. 1. Abteilung Coleoptera“) durch die Herausgabe des 4. Teiles sowie Teilen des 1. und 5. Bandes gemeinsam mit Hermann Schaum[21] und Gu-

[14] Lucas Friedrich Julius Dominikus von Heyden (22.5.1838 Frankfurt am Main–13.9.1915 Frankfurt am Main) war ein vielseitiger Entomologe und ein bedeutender Kenner der Coleoptera.

[15] Theodor Franz Wilhelm Kirsch (29.9.1818 Düben–8.71889 Dresden) war ein Spezialist für Curculionidae, ursprünglich Pharmazeut war er von 1875 an Kustos für Entomologie am Königlichen Naturhistorischen Museum in Dresden.

[16] Thomas Vernon Wollaston (9.3.1822 Scotter, Lincolnshire–4.1.1878 Teignmouth, Devon) war gleichermaßen wegen seine umfassenden Kenntnisse auf den Gebieten der Koleopterologie als auch der Malakozoologie bekannt. Er erforschte die Fauna von Madeira, den Kanarischen und den Kapverdischen Inseln und ist Autor des Werkes „Coleoptera Atlantidum“.

[17] Conradin von Hoffmannsegg (28.6.1827–1898) war der Sohn des in der Oberlausitz wirkenden Entomologen Johann Centurius Graf von Hoffmannsegg (Klausnitzer et al. 2018).

[18] Friedrich August Clemens Müller (13.6.1828 Dresden–16.8.1902 Dresden) war ein Produzent von Nähmaschinen und förderte die Entomologie in vielfältiger Weise.

[19] Georg Carl Maria von Seidlitz (7.6.1840 Sankt Petersburg–15.7.1917 Irschenhausen) verfasste umfangreiche Käferwerke: die „Fauna Baltica“ und die „Fauna Transsylvanica“.

[20] Wilhelm Ferdinand Erichson (26.11.1809 Stralsund–18.12.1848 Berlin) studierte Medizin und Philosophie und wurde einer der berühmtesten Entomologen seiner Zeit u. a. durch die Begründung des genannten Werkes und als Herausgeber des „Archiv für Naturgeschichte“. Von 1834 bis 1848 war er Kurator der Käfersammlung im Museum für Naturkunde in Berlin.

[21] Hermann Rudolf Schaum (29.4.1819 Glauchau–15.9.1865 Bonn) war ein Mediziner, der sich aber frühzeitig für Entomologie interessierte und 1857 a. o. Professor für dieses Fach wurde. Seine Interessen wurden durch seinen Onkel Ernst Friedrich Germar (3.11.1786 Glauchau–8.7.1853 Halle) – ein bedeutender Koleopterologe in Halle – geweckt. Schaum stand auch in enger Verbindung zu Carl August Dohrn.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

stav Kraatz[22] hervorzuheben (Abb. 3). Etliche seiner Vorstellungen zur Großsystematik und Stammesgeschichte der Käfer, die besonders in diesem Buch sichtbar werden, sind heute noch oder wieder anerkannt. Dieses Werk reicht in seiner Bedeutung weit über die Oberlausitz hinaus. Zusammen mit über 80 Originalarbeiten in verschiedenen bedeutenden entomologischen Zeitschriften hat es dazu beigetragen, den Ruf v. Kiesenwetters als einem der bedeutendsten deutschen Koleopterologen des 19. Jahrhunderts zu begründen (Klausnitzer 1991, 2014).

Schaut man auf die Erscheinungsjahre seiner Publikationen, so zeigt sich, dass der größte Teil in seiner Bautzener Zeit erschienen ist.[23] Dies trifft auch auf den soeben erwähnten 746 Seiten starken Band 4 des „Erichson" zu (Kiesenwetter 1863). In seiner Vorrede, die mit „Bautzen, Sommer 1863" unterzeichnet ist, schreibt er: „Darf ich unter solchen Umständen hoffen, mit meiner Arbeit die Wissenschaft gefördert zu haben, so bleibt doch noch ein großes Feld für weitere Entdeckungen und so manche Frage zur künftigen Klärung übrig". Die aus diesen Worten sprechende Bescheidenheit war einer seiner Wesenszüge, von dem auch Zeitgenossen berichten (Kraatz 1880). Sie zeichnet ihn wie auch andere wirklich Große aus.

Im „Erichson" Band 4 werden 19 Familien abgehandelt, jeweils mit allgemeinen Beschreibungen der Familie, Bestimmungstabellen und einer ausführlichen Darstellung jeder einzelnen Art. Die behandelten Familien sind (in heutiger Definition und Nomenklatur, die übrigens nur selten von der bei v. Kiesenwetter abweicht): Buprestidae, Eucnemidae, Throscidae, Cerophytidae, Elateridae, Dascillidae, Scirtidae, Psephenidae, Eucinetidae, Lycidae, Omalisidae, Lampyridae, Cantharidae, Drilidae, Melyridae, Phloiophilidae, Byturidae, Cleridae und Lymexylidae.

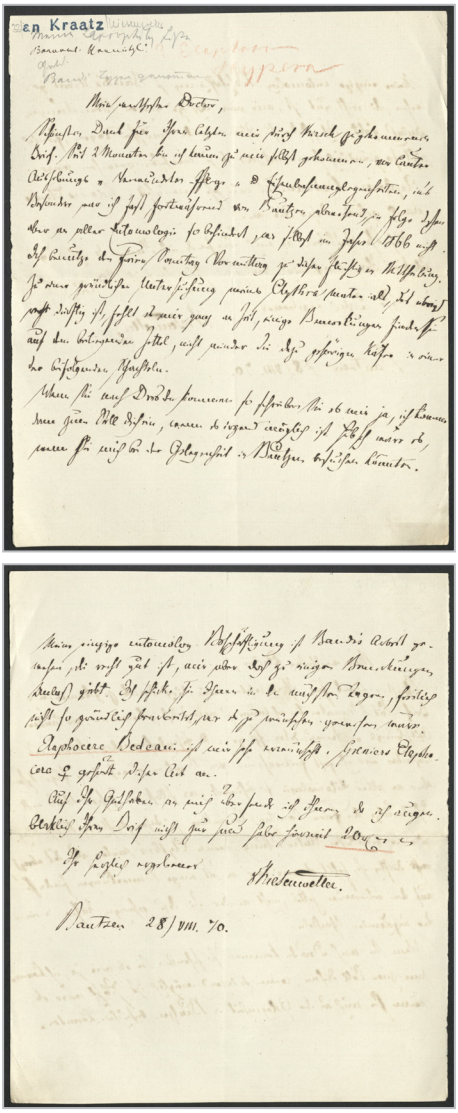


Abb. 4: Hellmuth von Kiesenwetter, Brief an Gustav Kraatz vom 28.8.1870 aus der Handschriftensammlung des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts, Müncheberg.

Ernst Hellmuth von Kiesenwetter beschrieb in seinen Veröffentlichungen eine große Zahl seinerzeit noch unbekannter Käferarten. In der Oberlausitz kommen von diesen 36 vor (Tab. 1). Da viele von ihnen in seiner Bautze-

[22] Ernst Gustav Kraatz (13.3.1831 Berlin–2.11.1909 Berlin) war ein überragender Käferforscher. Er befasste sich vor allem mit den Staphylinidae. Aus seiner Feder stammen etwa 1400 Arbeiten. Er gründete 1881 die Deutsche Entomologische Gesellschaft und 1886 das Deutsche Entomologische Nationalmuseum, aus dem später das Deutsche Entomologische Institut (jetzt SDEI) hervorging. Mit der „Berliner entomologischen Zeitschrift" (erschienen 1857–1914) begründete er die Folgezeitschrift „Deutsche Entomologische Zeitschrift".

[23] Bei Jordan (1927) lesen wir: „Wenn man abends durch die Innere Lauenstraße ging, dann sah man auch noch zu nachtschlafener Zeit Licht in seinem Arbeitszimmer, und jeder Eingeweihte wußte, daß dort oben Kiesenwetter im engen Raume, umgeben von Sammlungsschränken und Schachteln und Kästen eifrig beim Bestimmen seiner Insekten saß."

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Tab 1: Liste der von v. Kiesenwetter beschriebenen Coleoptera, von denen Nachweise aus der Oberlausitz bekannt sind (Klausnitzer et al. 2009, 2018, Vogel 2013).

Art	Familie
Hydraena excisa Kiesenwetter, 1849	Hydraenidae
Lesteva monticola Kiesenwetter, 1847	Staphylinidae
Atheta hypnorum (Kiesenwetter, 1850)	Staphylinidae
Atheta palustris (Kiesenwetter, 1844)	Staphylinidae
Liogluta granigera (Kiesenwetter, 1850)	Staphylinidae
Gymnusa variegata Kiesenwetter, 1845	Staphylinidae
Oligota pumilio Kiesenwetter, 1858	Staphylinidae
Dinarda maerkelii Kiesenwetter, 1843	Staphylinidae
Ocalea concolor Kiesenwetter, 1847	Staphylinidae
Gnypeta ripicola (Kiesenwetter, 1844)	Staphylinidae
Carpelimus obesus (Kiesenwetter, 1844)	Staphylinidae
Thinobius brevipennis Kiesenwetter, 1850	Staphylinidae
Thinobius ciliatus Kiesenwetter, 1844	Staphylinidae
Stenus ochropus Kiesenwetter, 1858	Staphylinidae
Scopaeus pusillus Kiesenwetter, 1843	Staphylinidae
Othius lapidicola Märkel & Kiesenwetter, 1848	Staphylinidae
Acylophorus wagenschieberi Kiesenwetter, 1850	Staphylinidae
Quedius suturalis Kiesenwetter, 1845	Staphylinidae
Agrilus graminis Kiesenwetter, 1857	Buprestidae
Agrilus obscuricollis Kiesenwetter, 1857	Buprestidae
Agrilus olivicolor Kiesenwetter, 1857	Buprestidae
Trachys scrobiculatus Kiesenwetter, 1857	Buprestidae
Augyles hispidulus (Kiesenwetter, 1843)	Heteroceridae
Augyles intermedius (Kiesenwetter, 1843)	Heteroceridae
Heterocerus fusculus Kiesenwetter, 1843	Heteroceridae
Malthinus glabellus Kiesenwetter, 1852	Cantharidae
Malthodes fibulatus Kiesenwetter, 1852	Cantharidae
Malthodes guttifer Kiesenwetter, 1852	Cantharidae
Malthodes hexacanthus Kiesenwetter, 1852	Cantharidae
Malthodes lobatus Kiesenwetter, 1852	Cantharidae
Malthodes mysticus Kiesenwetter, 1852	Cantharidae
Malthodes spathifer Kiesenwetter, 1852	Cantharidae
Ptinus calcaratus Kiesenwetter, 1877	Ptinidae
Trichoceble memnonia (Kiesenwetter, 1861)	Dasytidae
Nanophyes globiformis Kiesenwetter, 1864	Nanophyidae
Tychius aureolus Kiesenwetter, 1852	Curculionidae

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

ner Zeit publiziert wurden, dürfte manches zugrunde liegende Material auch der Oberlausitz entstammen.

Diese, hier nur auf die Fauna der Oberlausitz bezogene, Tabelle zeigt uns auch die universelle Kenntnis der Coleoptera, die v. Kiesenwetter zu Eigen war. Aus neun verschiedenen Familien beschrieb er neue Arten, die noch immer Gültigkeit haben. Es kommen aber noch weitere hinzu, wie uns später die Ausführungen zu den Scirtidae zeigen werden.

Besonders angetan hatten es ihm die Kurzflügler (Staphylinidae), die in der Oberlausitz artenreichste Käferfamilie. Von Kiesenwetter nennt in seiner Arbeit „Ueber einige Myrmecophilen" (1843a) zehn Arten aus der Oberlausitz. Auch hier ein Zitat: „Ich hatte vor einiger Zeit Gelegenheit in der Ober-Lausitz Myrmecophilen unter der *Formica rufa* und *fuliginosa* zu sammeln. Wenn nun auch die Jahreszeit noch zu wenig vorgeschritten war, um die Nachforschungen mit ganz erwünschtem Erfolge anstellen zu können, so war doch im Ganzen das Resultat meiner Bemühungen ein so günstiges, dass es wohl einer Erwähnung verdient". Ganz sicher hat seine freundschaftliche Verbindung zu Märkel die Beschäftigung mit dieser Familie beflügelt. Dies geht auch aus der gemeinsamen Beschreibung von *Othius lapidicola* hervor sowie aus der Dedikation von *Dinarda maerkelii*.

Verborgen im Boden von Gewässerufern leben die Sägekäfer (Heteroceridae), von denen er drei der fünf in der Oberlausitz vorkommenden Arten beschrieb. Insgesamt gibt es 13 von ihm beschriebene, noch heute gültige Arten aus dieser Familie (Kiesenwetter 1843b, 1844, 1851, Löbl & Löbl 2016).

In der schwierigen Gattung *Agrilus*, den Schmalprachtkäfern aus der Familie Prachtkäfer (Buprestidae), beschrieb er drei Arten, die in der Oberlausitz zu finden sind. Sie entwickeln sich im Inneren verschiedener Pflanzen und sind oft wirtsspezifisch. Insgesamt verdanken wir ihm die Entdeckung von 14 noch heute als gültig angesehenen Arten aus dieser Gattung (Löbl & Löbl 2016).

Eine seiner Lieblingsgruppen war zweifellos die Familie Weichkäfer (Cantharidae). In der von ihm begründeten Gattung *Malthodes* Kiesenwetter, 1852 – wegen ihrer zarten Gestalt und der verkürzten Flügeldecken als „Fliegenkäfer" bezeichnet – gibt es in der Oberlausitz sechs verschiedene von ihm benannte Arten (Kiesenwetter 1852). In dieser Gattung ist die Zahl der von v. Kiesenwetter beschriebenen validen Arten besonders hoch – es sind insgesamt 55! (Löbl & Smetana 2006). Hervorzuheben ist aber auch, dass er zur Unterscheidung der männlichen Tiere erstmals umfassend die besonderen Bildungen der letzten Abdominalsegmente heranzog. Später hat Ludwig Ganglbauer[24] bei der Bearbeitung der Tribus „Malthinini" im Reitter (1911) gerade dieses Merkmal, das auch heute noch entscheidend für eine sichere Determination ist, erneut verwendet und mit klaren Zeichnungen benutzerfreundlich dargestellt.

Auf v. Kiesenwetter gehen aber nicht nur neue Merkmalsbeschreibungen und neue Arten, sondern auch neue Gattungen zurück. So gibt es in der Oberlausitz unter den Schnellkäfern (Elateridae) Vertreter von fünf Gattungen, die er definiert hat: *Actenicerus, Hypoganus, Liotrichus, Orithales, Pheletes* und die noch heute in aller Welt anerkannt werden.

5 Die Erforschung der Sumpfkäfer (Scirtidae)

Hier soll nun auf die Sumpfkäfer (Scirtidae) näher eingegangen werden, die v. Kiesenwetter zweifellos besonders interessiert haben. Er beschrieb neun noch heute gültige, in der Paläarktis vorkommende Arten aus dieser Familie sowie drei, die heute als synonym zu anderen Arten angesehen werden (Tab. 2). Insgesamt hat er diesen Tieren fünf Einzelpublikationen gewidmet und sie außerdem im „Erichson" (1863) zusammenfassend abgehandelt.

Die zusammenfassende Darstellung der gesamten Familie Scirtidae im „Erichson" (Kiesenwetter 1863) ist in ihrer Sorgfalt und Genauigkeit beispielgebend und bis heute eine der wesentlichen Grundlagen für spätere Studien an diesen Tieren (Tab. 3). Es sollte nicht

[24] Ludwig Ganglbauer (1.10.1856 Wien–5.6.1912 Rekawinkel) war Kustos der Käfersammlung im Naturhistorischen Museum Wien und später dessen Direktor. Sein unvollendet gebliebenes vierbändiges Werk „Die Käfer von Mitteleuropa" (1892–1904) besticht durch herausragende Gründlichkeit und leitet einen neuen Abschnitt in der Erforschung der Coleoptera ein.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Tab. 2: Übersicht über die von v. Kiesenwetter beschriebenen Scirtidae.

Originalbezeichnung	heutiger Name	Locus typicus	heute bekannte Verbreitung	Bemerkungen v. Kiesenwetters
Cyphon puncticeps	*Contacyphon puncticeps* (Kiesenwetter, 1874)		Japan (Honshū, Kyūshū)	
Cyphon tabidus	*Contacyphon tabidus* (Kiesenwetter, 1863)	Zante	Griechenland	
Helodes sericeus	*Elodes sericeus* Kiesenwetter, 1859	Parnes bei Athen	Griechenland	„in ziemlicher Menge“, „in subalpiner Region auf einer sumpfigen Wiese“
Helodes Tournieri	*Elodes tournieri* Kiesenwetter, 1871	Sardinia (leg. Raymond)	Korsika, Tunesien, Türkei (asiatischer Teil)	
Helodes Gredleri	*Odeles gredleri* (Kiesenwetter, 1863)	Bei Welschnofen in den südtyroler Alpen	Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Italien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Schweiz, Slowenien, Tschechien	„von Fichten am Rande von Bächen in subalpiner Region zahlreich gesammelt“
Prionocyphon fuscipennis	*Prionocyphon fuscipennis* Kiesenwetter, 1874		Japan	„Specimen unicum femininum“ [nur ein weibliches Exemplar]
Prionocyphon ovalis	*Prionocyphon ovalis* Kiesenwetter, 1874		China (Henan), Japan	„Specimen unicum in trunco emortuo“ [ein Exemplar in einem toten Baumstamm]
Helodes flavicollis	*Sacodes flavicollis* (Kiesenwetter, 1859)	Parnes bei Athen	Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Türkei, Ukraine, Ungarn	„Auf einer feuchten Wiese“
Scyrtes japonicus	*Scirtes japonicus* Kiesenwetter, 1874	Japonia	China (Yunnan), Japan, Nordkorea, Russland (Fernost), Taiwan, Nearktis, Orientalis	„undique frequens, in sepibus“ [rundum häufig, in Hecken]
Cyphon impressus	*Contacyphon impressus* (Kiesenwetter, 1871) = synonym zu *C. siculus* (Tournier, 1868)	Sardinien, leg. RAYMOND	Algerien, Frankreich, Marokko, Sardinien, Sizilien, Spanien	
Cyphon macer	*Contacyphon macer* (Kiesenwetter, 1863) = synonym zu *C. putonii* (Brisout de Barneville, 1863)	Sachsen	atlantomediterrane Art	„Ich habe den Käfer ein einziges Mal, aber in ansehnlicher Zahl in einem Torfmoore gesammelt“.
Cyphon nigriceps	*Contacyphon nigriceps* (Kiesenwetter, 1860) = synonym zu *C. variabilis* (Thunberg, 1787)	Sachsen	Holarktis	„Einmal von mir ... am Rande einer kleinen Lache in einiger Anzahl angetroffen“.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

vergessen werden, dass v. Kiesenwetter die mühsamen und detailreichen zugrundeliegenden Studien in Bautzen durchgeführt hat. Auch manches Untersuchungsmaterial dürfte aus der Oberlausitz gestammt haben[25].

Auf vier Seiten wird zunächst die Familie, die er „Cyphonidae" nennt, allgemein charakterisiert. Nach kurzen Diagnosen in lateinischer Sprache folgen für jede Gattung und Art ausführliche Informationen in deutscher Sprache. In einer kurzen, sehr klaren Bestimmungstabelle werden sechs Gattungen unterschieden. Dies entspricht im Wesentlichen dem gegenwärtigen Stand, nur unter seinem „*Helodes*" verbergen sich heute drei Gattungen (*Elodes*, *Odeles*, *Sacodes*).

Die heute zur Gattung *Contacyphon* gehörenden Arten können erst durch die Berücksichtigung der Morphologie des Penis, des Tegmen sowie des 8. und 9. Tergit und Sternit sicher bestimmt werden (Nyholm 1955). Die älteren Arbeiten enthalten deshalb in dieser Gattung viele Namen, die erst später geklärt wurden, und die Listen der Synonyme sind demzufolge relativ lang.

Über seinen „*Helodes flavicollis*" schreibt Kiesenwetter (1863: 405): „Im Süden Deutschlands von Herrn Tschapeck[26] gefunden[27]. Ausser Deutschlands findet er sich in Piemont, Dalmatien und Griechenland, scheint also im südlichen Europa verbreitet" – eine völlig zutreffende Feststellung. In seiner Arbeit über japanische Arten[28] (Kiesenwetter 1874: 245) nennt er *Sacodes flavicollis* aus Japan („Nangasaki, frequens") und betont die Ähnlichkeit zu den südeuropäischen Exemplaren. Auf Seite 242 schreibt er: „Abgesehen von einigen über die ganze Erde verbreiteten Käfern, wie die *Corynetes*-Arten *ruficollis, rufipes* etc., kenne ich nur eine einzige Art, welche Japan mit der europäischen Fauna gemein hat, es ist das *Helodes flavicollis* KSW.; sein häufiges Vorkommen in Japan ist in hohem Grade überraschend." Diese Angabe ist von vielen Autoren übernommen worden, z. B. in den „Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae" von Winkler (1924–1932) und wird auch von Horion (1955) zitiert. Der Verfasser dieses Beitrages konnte sich nicht vorstellen, dass eine Art sowohl in Südeuropa als auch in Japan vorkommen soll, dazwischen aber nirgends. Die nähere Untersuchung von „*flavicollis*"-Exemplaren aus Japan[29] ergab dann, dass sich unter „*Helodes flavicollis*" vier andere, z. T. neue Arten verbargen (Klausnitzer 1972, 1973). Später folgte die Entdeckung der Larve in Bulgarien und Rumänien und deren Lebensweise in Phytotelmen (Klausnitzer 1987).

Kiesenwetter (1871b) hat auch eine Bestimmungstabelle für die Gattungen *Elodes, Odeles* und *Sacodes* vorgelegt. Er orientiert sich dabei an dem berühmten Werk von Tournier (1868) „Description des Dascillides du Bassin du Léman"[30]. In seinem Buch führt dieser insgesamt 39 Arten an (davon 12 „*Helodes*"), von denen 15 als neu für die Wissenschaft beschrieben werden. Bis heute konnten noch nicht alle geklärt werden. Zur Trennung der Arten werden von Tournier ausschließlich ektomorphologische Merkmale verwendet. Neu ist bei v. Kiesenwetter vor allem die Beschreibung der Gruben am 7. Sternit der Männchen, die wichtige Hinweise zur Trennung der Arten geben können. Für eine sichere Unterscheidung sind

[25] Leider ist seine Sammlung nur in Bruchstücken in der Zoologischen Staatssammlung München erhalten, so dass Informationen über die Herkunft seiner Tiere nur im Ausnahmefall zugänglich sind.

[26] Hippolyt Tschapeck (4.10.1825 Wien–11.12.1897 Wien) war ein Malakozoologe, der sich auch mit Käfern befasst hat.

[27] Gegenwärtig sind keine gesicherten Nachweise aus Deutschland bekannt.

[28] Seine Studie über die Scirtidae aus Japan beruhte auf Tieren von G. Lewis. George Lewis (1839–1926) sammelte in Japan von 1867–1872 und von 1880–1881. Er brachte eine umfangreiche Ausbeute nach Europa, denn mehrere damals tätige Spezialisten haben Arbeiten über sein Material publiziert.

[29] Das Material verdankte ich Dr. Takehiko Nakane (1920–1999) National Science Museum Tokio, bekannt u. a. als Autor der Coleoptera in dem Werk „Iconographia Insectorum Japanicorum Colore Naturali Edita".

[30] Henri Tournier (1834–27.8.1904) war ein Schweizer Entomologe, der sich außer mit Käfern auch mit Hautflüglern befasste. Er war in der Mitte des 19. Jahrhunderts einer der beiden überragenden Kenner der Scirtidae (neben v. Kiesenwetter). Beide standen in enger brieflicher Verbindung und widmeten sich jeweils eine neue Art. Der Status des aus „Carniole. Monts Nanos" (= Krain, heute ein Teil Sloweniens) beschriebenen *Elodes kiesenwetteri* Tournier, 1868 ist noch nicht geklärt. Die Derivatio nominis lautet „Je me fais un plaisir de la dédier à l›un de nos plus savants maitres en entomologie, M. de Kiesenwetter, de Bautzen" [Ich freue mich, sie einem unserer gelehrtesten Meister der Entomologie, Herrn von Kiesenwetter aus Bautzen, zu widmen]. Tourniers Beschreibungen waren für die damalige Zeit vorbildlich und wurden z. T. durch gute Abbildungen unterstützt, dennoch reichen sie im Allgemeinen nicht aus, die von ihm gemeinten Arten zweifelsfrei zu erkennen.

Tab. 3: Übersicht über die bei VON KIESENWETTER (1863) behandelten Scirtidae, ihre heutige Einordnung und ihr Vorkommen in der Oberlausitz (OL).

Originalbezeichnung	vollständiges Zitat Synonym	heutiger Name	OL
Helodes minuta		*Elodes minutus* (Linnaeus, 1767)	+
Helodes Hausmanni		*Odeles hausmanni* (Gredler, 1857)	
Helodes marginata		*Odeles marginata* (Fabricius, 1798)	+
Helodes flavicollis		*Sacodes flavicollis* (Kiesenwetter, 1859)	
Microcara livida	*M. livida* Fabricius, 1792	*Microcara testacea* (Linnaeus, 1767)	+
Cyphon coarctatus		*Contacyphon coarctatus* (Paykull, 1799)	+
Cyphon nitidulus	*C. nitidulus* C. G. Thomson, 1855	*Contacyphon coarctatus* (Paykull, 1799)	+
Cyphon fuscicornis	*C. fuscicornis* C. G. Thomson, 1855	*Contacyphon palustris* (Thomson, 1855)	+
Cyphon variabilis		*Contacyphon variabilis* (Thunberg, 1787)	+
Cyphon nigriceps	*C. nigriceps* Kiesenwetter, 1863	*Contacyphon variabilis* (Thunberg, 1787)	+
Cyphon pallidulus	*C. pallidulus* Boheman, 1850	*Contacyphon ochraceus* (Stephens, 1830)	+
Cyphon padi		*Contacyphon padi* (Linnaeus, 1758)	+
Prionocyphon serricornis		*Prionocyphon serricornis* (P. W. J. Müller, 1821)	+
Hydrocyphon deflexicollis		*Hydrocyphon deflexicollis* (P. W. J. Müller, 1821)	+
Scirtes hemisphaericus		*Scirtes hemisphaericus* (Linnaeus, 1767)	+
Scirtes orbicularis		*Scirtes orbicularis* (Panzer, 1793)	+
Nachträge			
Microcara Bohemani	*M. bohemani* Mannerheim, 1844	*Microcara testacea* (Linnaeus, 1767)	+
Cyphon macer	*C. macer* Kiesenwetter, 1863	*Contacyphon putonii* (Brisout de Barneville, 1863)	?

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

diese Merkmale aber nicht ausreichend. Die Verwendung von Strukturen des Genitalapparates zur Trennung von Arten wurde bei den Coleoptera erst nach 1900 allmählich üblich. In der Gattung *Elodes* hat deren Nichtbeachtung besonders lange gedauert. Erst ab 1970 wurde durch den Verfasser mit der Klärung der einzelnen „*Helodes*"-Arten unter Zuhilfenahme dieser Merkmale begonnen.

6 Schlussbemerkungen

Im Jahre 2008 wurde eine neue Art der Gattung *Odeles* aus Österreich entdeckt: *O. styriaca* Klausnitzer, 2008. Diese Art ähnelt *O. gredleri* (Kiesenwetter 1863), unterscheidet sich aber in wesentlichen Merkmalen. Da kein typisches Material zu finden war, musste ein Neotypus für v. Kiesenwetters Art festgelegt werden (Klausnitzer 2008).

So gab es für den Verfasser immer wieder Anlässe, sich mit v. Kiesenwetter zu beschäftigen. Seinen Schriften verdanke ich viele Anregungen und hoffe, das Wirken dieses Oberlausitzers anlässlich seines 200. Geburtstages und 140. Todestages mit diesem Beitrag etwas gewürdigt zu haben.

Dank

Herrn Prof. Dr. Holger H. Dathe danke ich für Hilfe bei der Beschaffung von Literatur, ihm, Frau Editha Schubert und Herrn Christian Kutzscher, alle Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut, Müncheberg, danke ich für das Portrait und die Handschriftenprobe. Frau Schubert danke ich für die Möglichkeit zur Einsichtname in den gesamten Briefwechsel.

Literatur

Harré, W. (1936): Aus dem Lebensbuch der „Isis". – Isis Budissina **13**: 5–13

Horion, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band IV: Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macrodactylia, Brachymera. – In: Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey Tutzing bei München. Sonderband. Eigenverlag, Tutzing bei München: 129–138

Jordan, K. H. C. (1927): Hellmuth von Kiesenwetter (Ein Beitrag zur Geschichte der Isis.). – Bautzener Nachrichten, Wissenschaftliche Beilage Nr. **22**: 2 S.

Kiesenwetter, H. von (1843a): Ueber einige Myrmecophilen. – Entomologische Zeitung Stettin **4**, 10: 306–310

Kiesenwetter, H. von (1843b): Beiträge zur Monographie der Gattung *Heterocerus*. – Germars Zeitschrift für die Entomologie **4**: 194–224

Kiesenwetter, H. von (1844): Beiträge zur Monographie der Gattung *Heterocerus* – Nachträge und Berichtigungen. – Germars Zeitschrift für die Entomologie **5**: 480–482

Kiesenwetter, H. von (1849): Verzeichniss der im Königreiche Sachsen vorkommenden *Sphex*-artigen Insecten. – Entomologische Zeitung (Stettin) **10**: 86–92

Kiesenwetter, H. von (1851): Revision der Käfergattung *Heterocerus*. – Linnaea Entomologica **5**: 281–300

Kiesenwetter, H. von (1852): Beiträge zu einer Monographie der Malthinen. – Linnaea Entomologica **7**: 239–324

Kiesenwetter, H. von (1859): Beitrag zur Käferfauna Griechenlands. Fünftes Stück: Elateridae, Dascillidae, Malacodermata. – Berliner Entomologische Zeitschrift **3**: 17–34

Kiesenwetter, H. von (1863): Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, begonnen von Dr. W. F. Erichson, fortgesetzt von Prof. Dr. H. Schaum, Dr. G. Kraatz und H. v. Kiesenwetter. Erste Abtheilung Coleoptera. Vierter Band. Berlin, Nicolaische Verlags-buchhandlung, vi + 745 + (1) pp. Cyphonidae: 394–422, 719–721

Kiesenwetter, H. von (1871a): Beiträge zur Kenntniss der Malacodermen-Fauna von Corsica, Sardinien und Sicilien. – Berliner Entomologische Zeitschrift **15**: 75–86

Kiesenwetter, H. von (1871b): Uebersicht der europäischen *Helodes*-Arten. – Berliner Entomologische Zeitschrift **15**: 87–88

Kiesenwetter, H. von (1874): Die Malacodermen Japans nach dem Ergebnisse der Sammlungen des Herrn G. Lewis während der Jahre 1869-1871. – Berliner Entomologische Zeitschrift **18**: 241–288. [Scirtidae: 243–245]

Klausnitzer, B. (1972): Zur Kenntnis der Gattung *Helodes* Latr. (Col., Helodidae). 2. Fortsetzung. – Entomologische Nachrichten **16**, 4: 29–33

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Klausnitzer, B. (1973): Zur Kenntnis der Gattung *Helodes* Latr. (Col., Helodidae). 5. Fortsetzung. – Entomologische Nachrichten **17,** 7/8: 105–114

Klausnitzer, B. (1987): Zur Kenntnis der Larve von *Flavohelodes flavicollis* (Kiesenwetter, 1859) (Col., Helodidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **31,** 4: 141–146 + Umschlag

Klausnitzer, B. (1991): Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis zu Bautzen und ihr Beitrag zur Erforschung der Insekten der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **1**: 17–29

Klausnitzer, B. (2008): Redeskription von *Odeles gredleri* (Kiesenwetter, 1863) und Festlegung eines Neotypus (Coleoptera, Scirtidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **52**: 129–131

Klausnitzer, B. (2009): Insecta: Coleoptera: Scirtidae. (Die Scirtidae der Westpaläarktis). – In: Süßwasserfauna von Mitteleuropa. Begründet von A. Brauer, herausgegeben von P. Zwick. Band 20/17. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg. 326 S., 1041 Abb., 8 Farbtafeln

Klausnitzer, B. (2014): 50 Jahre naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz (anlässlich der Gründung des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz“ im Jahre 1958). – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **22**: 143–151

Klausnitzer, B. (2016): Ernst Hellmuth von Kiesenwetter als Hymenopterologe. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **35,** 118: 179–181

Klausnitzer, B. (2017): Hellmuth von Kiesenwetter (1820-1880) und seine Beziehungen zur Oberlausitz. – Neues Oberlausitzer Hausbuch **2018**: 50–54

Klausnitzer, B. (2020): Die Sumpfkäfer (Coleoptera, Scirtidae) der Oberlausitz. (nach Beobachtungen im Verlauf von 60 Jahren). – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **28**: 59–80

Klausnitzer, B., L. Behne, R. Franke, J. Gebert, W. Hoffmann, U. Hornig, O. Jäger, W. Richter, M. Sieber & J. Vogel (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **12**: 252 S.

Klausnitzer, B., U. Hornig, L. Behne, R. Franke, J. Gebert, W. Hoffmann, O. Jäger, H. Müller, W. Richter, M. Sieber & J. Vogel (2018): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 3: Nachträge, Gesamtübersicht und Analyse der Umweltbezüge. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **23**: 632 S., 305 Abb., 1 Karte

Kraatz, G. (1880): Denkblätter an H. v. Kiesenwetter, seinen entomologischen Freunden und Verehrern gewidmet. – Deutsche Entomologische Zeitschrift **24**, 1/2: 322–336

Löbl, I. & D. Löbl (eds) (2016): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Volume 3. Scarabaeoidea, Scirtoidea, Dascilloidea, Buprestoidea and Byrrhoidea. Revised and Updated Edition. – Brill; Leiden, Boston: XXVIII + 983 S.

Löbl, I. & A. Smetana (eds) (2006): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Volume 3. Scarabaeoidea – Scirtoidea – Dascilloidea – Buprestoidea – Byrrhoidea. – Apollo Books; Stenstrup: 690 S.

Marwinski, F. (1976): Aus der Arbeit der Bibliothek des ehemaligen Deutschen Entomologischen Instituts. Nachlässe, Konvolute etc. – Beiträge zur Entomologie **26** (1): 167–178

Nyholm, T. (1955): Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Cyphon* Payk. – In: Horion, A.: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band IV: Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macrodactylia, Brachymera. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey Tutzing bei München. Sonderband. Eigenverlag, Tutzing bei München: 251–267

Reitter, E. (1911): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. Nach der analytischen Methode bearbeitet. III. Band. – K. G. Lutz; Stuttgart:. 436 S. + Tafel 81–128

Tournier, H. (1868): Description des Dascillides du Bassin du Léman. – Association Zoologique du Léman 1867. Bâle et Genève, Paris. 95 S. + 4 Tafeln

Vogel, J. (2013): Die Staphyliniden-Fauna der Oberlausitz. Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 2. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **15**: 252 S., 64 Fotos, 1 Karte

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. sc. nat. Dr. rer. nat. h. c. Bernhard Klausnitzer
Mitglied des Senckenberg
Deutschen Entomologischen Instituts
Lannerstr. 5
D-01219 Dresden

Manuskripteingang	13.3.2020
Manuskriptannahme	23.3.2020
Erschienen	17.12.2020

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: Zum 200. Geburtstag von Ernst Hellmuth von Kiesenwetter 85-96